

Praktikumsbericht

Organisation: Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland (RAI)
Praktikumsort: London, Vereinigtes Königreich
Zeitraum: 11.07.2023-22.09.2023

Ich hatte die Möglichkeit, mein Praktikum beim RAI in London zu absolvieren. Ich konnte dabei nicht nur meine Fähigkeiten im Filtern von Informationen und wissenschaftlichen Arbeiten verbessern, sondern konnte auch meine Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch und Türkisch vertiefen. Der Aufenthalt in London, welche eine multikulturelle Stadt ist, ermöglichte mir Kontakte mit vielen interessanten Menschen mit verschiedenen Hintergründen zu knüpfen.

Die Reiseorganisation war einfach, da die Flugtickets durch die Reisestelle gebucht wurden und der Transport zum, sowie vom Flughafen in München konnte ich durch den Fuhrpark organisieren. Meine Kommandierung und NATO-Marschbefehl waren mein Visum, da es sich um ein Kurzaufenthalt handelte.

Das RAI wurde 1871 gegründet und gilt als älteste anthropologische (Forschungs-)Gesellschaft der Welt, dies wird deutlich, wenn man die unvorstellbare Menge an Literatur und die verschiedenen Archive sieht. Die Gründer des Instituts waren ehemalige Mitglieder der Ethnological Society of London. 1907 erhielt das Institut den „royal“ Titel. Das Ziel des Instituts ist es, ein Zentrum und Aufbewahrungsort für die Sammlung und Systematisierung aller Beobachtungen über menschliche Ethnien zu sein. Das RAI pflegt mehrere Archive, Bibliotheken und Indexe, darunter auch Bilder und Filmaufnahmen. Weiterhin veröffentlicht das Institut regelmäßig Journals, wie zum Beispiel das „Journal of the Royal Anthropological Institute“. Auch veröffentlicht das RAI Bücher, darunter auch Sammelbänder von Autoren von außerhalb. Das RAI veranstaltet weiterhin Kurse, sowohl online als auch in Person, und Konferenzen, an welchen Anthropologen aus der ganzen Welt teilnehmen. Die Mitarbeiter des RAI sind nicht alle Anthropologen, es sind auch Archivare/innen und Ethnologen dort beschäftigt, jeder mit eigenen Spezialgebieten. Geleitet wird das RAI durch Dr. David Shankland. Er ist Ehrenprofessor für Anthropologie am University College London und arbeitete auch in Deutschland. Sein Spezialgebiet ist die Türkei, besonders die Aleviten.

Die Praktikumsstelle wurde mir durch Prof. Dr. Robert Langer vermittelt, da dieser mit Dr. David Shankland befreundet ist. Mein Praktikum bestand aus Archivarbeit. Ich durfte die persönlichen Gegenstände, hauptsächlich Papiere, vom verstorbenen britischen Journalisten und Autor David Barchard sortieren. David Barchard war der führende britische Türkei-Experte. Während seines Studiums des Byzantinischen Reiches und des Osmanischen Reiches in Oxford entwickelte Barchard ein Interesse an der modernen Türkei und vertiefte seine Kenntnisse während seines Studiums. Nach seinem Abschluss zog er nach Zongdolak, Türkei und unterrichtete dort an einer Schule. Nach einigen weiteren Jahren der Forschung wandte sich Barchard dem Journalismus zu. Von 1980 bis 1983 arbeitete er für den Guardian und den BBC World Service als Sonderkorrespondent für die Türkei. Danach wechselte er zur Financial Times, wo

er über die türkische Wirtschaft schrieb. Barchard verließ die Financial Times und begann für eine PR-Firma zu arbeiten. Mitte der 1990er Jahre wurde er leitender Berater des türkischen Außenministeriums. Nach seiner Zeit im Außenministerium lehrte Barchard an mehreren türkischen Universitäten. Er arbeitete auch für den türkischen Dienst der BBC und als Assistent von Douglas Hurd. Währenddessen veröffentlichte Barchard Arbeiten zur türkischen Außenpolitik gegenüber dem Nahen Osten und den westlichen Staaten, ein Buch über Asil Nadir, den CEO von Polly Peck, und Arbeiten über Kappadokien, einschließlich eines Reiseführers, und andere innenpolitische Themen in der Türkei. Er führte auch archäologische Arbeiten durch, als er die Stadt Skyeon in Anatolien wiederentdeckte. Barchard schrieb auch unveröffentlichte Werke, darunter Gedichte, Romane, Zusammenfassungen von Literatur und Zeitungen sowie Aufsätze zu Themen in der Türkei und im Rest der Welt. Die Archivarbeit war äußerst interessant, da man, zumindest bis zu einem gewissen Grad das Leben eines anderen Menschen durch dessen Augen erlebt. Durch das Sortieren der Papiere und natürlich das Leben in London konnte ich meine Sprachkenntnisse vertiefen, besonders da Barchard selbst dem Englischen, Französischen, Deutschen, Türkischen und Griechischen mächtig war.

Das RAI ist relativ zentral in London gelegen, im Viertel Marylebone in der Nähe der University of London. Direkt neben dem RAI ist eine Straße mit Restaurants und Shops. Das Personal des RAIs war äußerst nett und hat mich mit offenen Armen empfangen. Ich selbst wohnte etwa 15 Minuten per Fuß entfernt. Es war ein kleines Zimmer und ich teilte mir die Küche, sowie die zwei Bäder mit vier anderen Zimmern. Die Unterkunft war sehr zentral gelegen und zwei Underground Stationen waren in der Nähe. Man sollte sich bewusst sein, dass London eine sehr teure Stadt ist, besonders die Unterkunfts-kosten. Diese kann man durch eine Unterkunft in den äußeren Vierteln Londons reduzieren. Die Lebensmittelkosten sind nach meiner Erfahrung etwas niedriger als in München, aber dafür ist im Grunde alles andere teurer.

Weiterhin empfehle ich London per Fuß zu erkunden, da man einiges mehr sieht und die öffentlichen Verkehrsmittel stark überfüllt sind. Einige Undergroundlinien besitzen keine Lüftung, was im Sommer sehr unangenehm ist. London bietet vieles zum entdecken, was am Anfang sehr überfordernd sein kann, aber es ist möglich sich einiges anzuschauen. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten, wie dem Big Ben Glockenturm oder dem Buckingham Palast, kann ich auch die vielen Museen empfehlen, bei den meisten Museen ist der Eintritt frei. Es gibt zu jedem Thema ein Museum, von Militärgeschichte, über Naturkunde bis hin zu Sherlock Holmes, also ist für jeden etwas dabei. Auch gibt es einige schöne Parks, welche eine willkommene Abwechslung von Londons sind, mein persönlicher Favorit ist der Regent's Park. Die Ufer der Themse sind auch eine interessante Strecke für Spaziergänge mit vielen Restaurants und Geschäften. Theoretisch ist es auch möglich Sport zu betreiben, beispielsweise in Open Air Gyms oder normalen Gyms. Oder man nutzt die vielen Parks zum Joggen. Es ist zu betonen, dass London eine Großstadt ist, also diejenigen die schon Probleme mit Berlin haben sollten ein Praktikum in London überdenken.

Ich empfehle eine Kreditkarte mitzunehmen bzw. ein mit Google Pay oder Apple Pay oder ähnliches verknüpftes Gerät. Kartenzahlung ist in ganz London möglich und auch üblich. Etwas Bargeld sollte man jedoch für den Notfall besitzen. Man sollte auch die Adapter für die Steckdosen nicht vergessen.

Letztlich lässt sich sagen, dass ich das Praktikum beim RAI empfehle, da dies eine exzellente Möglichkeit bietet Archivarbeit und das Feld der anthropologischen Ethnologie, welches in Deutschland nicht allzu weit verbreitet ist, kennenzulernen. Das Networking innerhalb der Welt der Anthropologie ist außerdem von Nutzen, da diese so viele verschiedenen Facetten hat und bei dem weiteren Verlauf des Studiums von Nutzen sein kann. Ich konnte interessante Erfahrungen und Wissen sammeln, sowie viele neue Kontakte knüpfen.